



Herzlich Willkommen  
in der AWO "Burg Sonnenstein"  
Flurstr. 9  
83043 Bad Aibling



## AGENDA



- 1) Die Burg Sonnenstein –  
Wissenswertes von Haus, Team, Eltern & Kindern**
- 2) Umsetzungsprozess vom BayBEP in der Burg  
Sonnenstein**
- 3) Aktueller Entwicklungsprozess, zukünftige Ver-  
änderungen & Innovationen**
- 4) Warum die Burg Sonnenstein als Konsultations-  
einrichtung – unsere Konsultationskompetenzen**



# 1) Die Burg Sonnenstein



**AWO-Kinderkrippe "Die Regenbogenkinder"**



**Burg Sonnenstein mit  
Kinderkrippe in der  
Trägerschaft der  
Arbeiterwohlfahrt –  
Kreisverband Rosenheim**

# 1) Die Burg Sonnenstein



**Gruppenraum  
(insgesamt 3)**



**Bewegungsraum mit  
Kletterwand**



**Rollenspielbereich mit  
Puppenwohnung &  
Kaufladen**



**„Atrium“ mit Bau- &  
Konstruktionsbereich  
(inkl. Bällebad)**

# 1) Die Burg Sonnenstein



**Schatzzimmer**



**Küche**



**Atelier**



**Musikzimmer**

**Werkraum für Holz-&  
Tonarbeiten**

Das vielfältige Raumangebot ermöglicht den Kindern, dieses eigenständig zu nutzen. Es dient auch als Lernort in den Projektgruppen.



## 2) Umsetzungsprozess des BayBEP in der Burg Sonnenstein



### **Frühzeitige Auseinandersetzung mit Inhalten & Anforderungen des BayBEP**

- Durch die Fachberaterin Margret Schulke, die als Mitglied der Fachkommission an der BayBEP-Entwicklung beteiligt war, wird die spätere Leitung zu den Inhalten, Zielen und Rahmenbedingungen laufend informiert.
- Mit diesem am BayBEP geweckten Interesse kommt die Leitung 2001 ins Team der Burg Sonnenstein

### **Klärung der logistischen Aufgaben der inneren Hausöffnung**

- **Ab 2001** – Durch ein hohes Konfliktpotential im Team wird die Klärung der pädagogischen Ausrichtung durch Analysen des IST-Zustands im Haus und der Teamsituation zwingend und in ihrer Erarbeitung forciert
- **Ab 2002** – Strukturierter Tagesablauf, Hausöffnung und Projektarbeit in Kleingruppen werden standardisiert & verbindlich eingeführt

### **Erstellung, Implementierung und Evaluation pädagogischer Standards im Team**

- Im Zuge der Qualitätssicherung werden 2002 Standards (z.B. für Räume, Projekte, Beobachtung) erarbeitet und verbindlich eingeführt
- Diese werden im Team regelmäßig überprüft und weiterentwickelt bzw. belassen





## 2) Umsetzungsprozess des BayBEP in der Burg Sonnenstein



**Puzzlestein  
fügt sich  
zu  
Puzzlestein!**

### **Theoretische Auseinandersetzung**

- BayBEP und Fachartikel lesen
- Regelmäßig Inhouse-Fortbildungen für das ganze Team

### **Praktische Auseinandersetzung**

- Verbindliche Standards
- Projektarbeit in Kleingruppen

### **Begleitende Faktoren**

- Kontinuierliche Teamentwicklung
- Elternabende, Elternfragebögen
- Hospitationen für Eltern und Fachöffentlichkeit
- Jährliche Berufspraktikantinnen
- Teamtage – Planung und Reflexionen auf der Fraueninsel





## 2) Umsetzungsprozess des BayBEP in der Burg Sonnenstein



### Weiterentwicklung durch Fortbildung und Teamtage

- **2001/02:** Konzeptionsentwicklung – Teamtage: Situationsanalyse
- **2002/03:** Sensorische & sexuelle Entwicklung – Beobachtung – Teamtage: Beobachtung, Lerntheorien
- **2003/04:** Startchance Bildung – Integration – NW-Experimente
- **2004/05:** Teamtage: Bild vom Kind, geschlechter-sensible Bildung, Übergänge
- **2005/06:** Lerngeschichten – Bewegung – Teamtage: Sprachliche Bildung, Partizipation, Lernen lernen/ Metakognition
- **2006/07:** Lerngeschichten 1
- **2007/08:** Lerngeschichten 2 – Beller-EntwBogen – Kinderschutz
- **Seit 2006:** jährlicher Teamtage zur Reflexion des Vorjahres





## 2) Umsetzungsprozess des BayBEP in der Burg Sonnenstein – ganzheitliche Bildung



### Unsere Bildungsangebote (z.B. Kurse, Projekte)

- Entstehen bei uns durch unsere Bildungsschwerpunkte, Beobachtungen und Lernerfahrungen der Kinder und äußere Gegebenheiten
- Sie zeichnen sich aus durch **ganzheitliches Lernen** an der Lebenswirklichkeit mit Partizipation der Kinder in den verschiedenen Entwicklungsbereichen

### Beispiel “Rot-Kreuz-Kurs”

**Basiskompetenzen:** Personale Kompetenzen, Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext, Lernmethodische Kompetenz, Resilienz

#### **Bildungsbereiche Gesundheit, Sprache, Naturwissenschaften ...**

- Vorgestellt und inhaltlich angeleitet durch die Medienmappe des Bayerischen Jugendrotkreuzes
- Ausgearbeitet und erweitert durch Experimente mit den Kindern
- Vertieft durch Dokumentationsmappen für die Kinder
- In Zusammenarbeit mit Aiblinger Rot-Kreuz-Team, Elternschaft, Krankenschwestern und Ärzten





## 2) Umsetzungsprozess des BayBEP in der Burg Sonnenstein – ganzheitliche Bildung



### Beispiel “Rot-Kreuz-Kurs”

**„Verband“ – Richtiges Handeln im Ernstfall braucht Übung!**

*Die Kinder setzten sich mit den Kursinhalten auseinander und üben die Handlungsabläufe während der Kurszeit, aber auch in der Freispielzeit. Jedes Kind erhält so die Möglichkeit durch Wiederholung Kompetenz zu erreichen.*

**„Hautschutz“ – Um zu verstehen, wie wichtig das Verwenden von Sonnenschutzcreme ist, bietet sich das Experiment mit Eierfärben an.**

*Naturwissenschaftliches Experimentieren wird in die Auseinandersetzung mit den Kursinhalten eingebaut, so dass ein sinnzusammenhängendes Lernen stattfinden kann.*





## 2) Umsetzungsprozesse vom BayBEP in der Burg Sonnenstein – ganzheitliche Bildung



### Beispiel “Rot-Kreuz-Kurs”

**„Arbeitsmappen“ – Gelerntes in Schrift- und Zeichensprache wird dokumentiert.**

*Die Kinder führen selbstständig Arbeitsmappen, anhand derer sie die Dokumentation als Hilfe erleben, Gelerntes zu wiederholen.*

*Metakognitives Lernen wird hier für die Kinder sicht- und greifbar.*

**„Innenansicht“ – Der menschliche Körper wird erforscht, Sicherheit durch Wissen erlangen, wird erfahrbar.**

*Im eigenen Tempo und nach persönlichem Interesse setzen sich die Kinder mit den Lerninhalten auseinander. Anknüpfend an ihre Vorerfahrungen und im Austausch mit anderen werden sie zu Ko-Konstrukteuren ihrer Bildung.*





## 2) Umsetzungsprozess des BayBEP in der Burg Sonnenstein – ganzheitliche Bildung



### Beispiel “Rot-Kreuz-Kurs”

**„Alltag“ – Jedes Kind beschriftet seinen Rot-Kreuz-Rucksack.**

*Gelerntes wird in den Alltag integriert, so z.B. das Herstellen des eigenen Rot-Kreuz-Rucksacks, der mit auf Familienausflüge kommt und so zur Sicherheit beiträgt. Die Beschriftung zeigt dem Kind die lebensweltorientierte Anwendung von Schriftzeichen.*

**„Experten“ – Experten vor Ort geben kompetent ihr Fachwissen weiter!**

*Bildungsinhalte werden neben den Fachkräften im Kiga besonders von Berufsexperten vermittelt – der Bezug zur Lebenswirklichkeit wird für die Kinder nachvollziehbar, der Kindergarten bleibt keine isolierte Erfahrungswelt .*





### 3) Umsetzungsprozesse vom Bay. BEP in der Burg Sonnenstein – ganzheitliche Bildung



#### Beispiel Wetterprojekt “Kyrill”

**Basiskompetenzen:** Personale Kompetenzen, Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext, Lernmethodische Kompetenz

**Bildungsbereiche Umwelt, Naturwissenschaften, Technik, Sprache, Medien ...**

- Situationsorientierte Entstehung im Januar 2007 durch den Sturm „Kyrill“
- Zielformulierung: den Wasserkreislauf erfahren
- Ca. 3 Monate mit vielen Experimenten, dem Wetterphänomen auf die Spur gekommen
- In 8 Projektgruppen (je 10 Kinder) auf verschiedenen Wegen zu Antworten kommen – anhand vieler Fragen der Kinder
- Projektabschluss durch große öffentliche Ausstellung mit geladenen Gästen – die älteren Kinder führen die Gäste durch die Ausstellung
- Gewinn des Aiblinger Umweltpreises, vergeben durch Publikumswertung beim Handwerker- und Umweltmarkt





### 3) Umsetzungsprozesse vom BayBEP in der Burg Sonnenstein – ganzheitliche Bildung



#### Beispiel Wetterprojekt “Kyrill”

##### Der Sturm „Kyrill“ überrascht uns!

*Gemeinsam mit den Kindern begaben wir uns in die Auseinandersetzung mit dem Wetterphänomen und knüpften an der Erfahrungen des einzelnen Kindes an. Der Sturm „Kyrill“ bot uns Lernen in der realen Lebenswelt. Eine Auseinandersetzung im Alltag findet statt.*

##### „Filteranlage“ – Vom Makro- zum Mikrokosmos, die Kinder bauen eine Filteranlage nach.

*Die Kinder lernen durch einfache Handlungsschritte große Zusammenhänge verstehen, sie machen sich die Welt „begreifbar“.*





### 3) Umsetzungsprozesse vom BayBEP in der Burg Sonnenstein – ganzheitliche Bildung



#### Beispiel Wetterprojekt “Kyrill”

**„Regen, Regentropfen“ – tägliches Kontrollieren und Dokumentieren der Regenmenge.**

*Messen und Dokumentieren bieten den Sinnhaften Einsatz von Mathematischer Bildung.*

**„Wasserspiele“ – Viele Materialien wie Trichter, Töpfe, Schläuche finden den Weg zum Experimentieren mit Wasser.**

*Wasser als Element zu erleben bietet kreativen Umgang mit Naturgesetzen auch im Kleinen. Die Welt der physikalischen Begebenheiten werden individuell erfahrbar.*

**„Wasserverdunstung“ – wo geht das Wasser hin?**

*Philosophieren, eigene Ideen entwickeln und durch Experimente überprüfen – sich den Naturgesetzen durch eigenes Überprüfen annähern.*





### 3) Umsetzungsprozesse vom BayBEP in der Burg Sonnenstein – ganzheitliche Bildung



#### Beispiel Wetterprojekt “Kyrill”

**„Kachelmann-Wetter.de“ – Die Kinder diktieren der Pädagogin in den gewollten Inhalt des Briefes an Herrn Kachelmann ...**

*Kinder bringen ihre Erfahrungen von zu Hause mit, sie erleben die Wettervorhersage im Fernsehen.*

*Der Medieneinsatz am Computer geschieht in einer realen Situation und wird zur Kontaktaufnahme genützt. Die Kinder diktieren der Pädagogin den gewollten Inhalt des Briefes und unterschreiben selber am PC.*

*Medienbildung geschieht im realen Lebens- und Lernbezug.*





### 3) Umsetzungsprozesse vom BayBEP in der Burg Sonnenstein – ganzheitliche Bildung



#### Beispiel Wetterprojekt “Kyrill”

**„Ausstellungsführerin“ – Kinder führen selber durch die öffentliche Ausstellung: „Der Sturm „Kyrill“ – Wetterforscher im Kindergarten“.**

*Teilhabe am Gemeinwesen und Stärkung der personalen Kompetenzen finden hier ein breites Feld der Auseinandersetzung.*

**„Stadtratsinteresse“ – Stadträte folgen unserer Einladung, und lassen sich von den Kindern „ihr“ Projekt erklären.**

*Die Kinder erleben Politiker „zum Anfassen“. Die politischen Entscheidungsträger bilden sich vor Ort Meinung zum Bildungsauftrag des Kindergartens. Ihre Entscheidungen für die Kinderwelten können so positiv beeinflusst werden.  
Demokratische Teilhabe findet ihre Anfänge.*



### 3) Aktueller Entwicklungsprozess – geplante Veränderungen & Innovationen



#### **Auseinandersetzung mit der Organisations- und Raumstruktur**

- Rückmeldungen von Kindern und eigene Beobachtungen im Team legen offen, dass sich Projekte mit ihren Inhalten und Materialien teils schwer in die Freispielzeit transportieren lassen
- Anstehende Überlegungen greifen die Möglichkeit auf, Funktionsräume oder Lernwerkstätten einzurichten

#### **Geschlechtersensible Bildung und Erziehung**

- Eigenes Rollenverständnis im Team wird hinterfragt
- Angebote, besonders in der Freispielzeit, werden überprüft für beide Geschlechter

#### **Übergang in die Schule**

- Wollen wir dringend forcieren, derzeit nur minimale Kontakte vorhanden

#### **Betreuung als Bestandteil von „Bilden, Erziehen und Betreuen“**

- Bildungsqualität ist Beziehungsqualität – Beziehungsqualität braucht Zeit
- Orientierung an der Beziehungsqualität oder an der öffentlichen Forcierung der derzeitigen Bildungsdebatte? Wir machen uns unsere Überlegungen dazu



### 3) Aktueller Entwicklungsprozess – geplante Veränderungen & Innovationen



- **Wir haben Interesse und Freude im Austausch mit anderen – wir zeigen gerne unsere Arbeit!**
  - **Wir erhalten häufig positive Rückmeldungen von Fachkräften und Eltern**
- 
- **Im Team und in der Elternschaft wird eine kontinuierliche Weiterentwicklung gewünscht**
  - **Es wird eine Evaluierung durch das IFP angestrebt**
- 
- **Wir wollen einen kritischen & konstruktiven Einfluss auf die weitere Entwicklung des BayBEP nehmen**
  - **Aus der Praxis für die Praxis!**





## 4) Warum die Burg Sonnenstein als Konsultationseinrichtung?



**Kompetentes & verlässliches Team**

**Interessierte, kritische & engagierte Eltern**

**Mutige, offene & wissbegierige Kinder**





## 4) Warum die Burg Sonnenstein als Konsultationseinrichtung?



### 1) Wir Teammitglieder

- leben in einer konstruktiven Partnerschaft und sorgen gemeinsam für ein produktives Klima der gegenseitigen Akzeptanz und Freude
- besitzen die Fähigkeit, uns zu reflektieren und zu hinterfragen und daraus gewonnene Erkenntnisse in neue Handlungsfelder umzusetzen
- lassen uns auf neue Erkenntnisse aus Forschung und Wissenschaft ein
- leben die Bildungspartnerschaft mit Eltern, freuen uns über Hospitation & Mitarbeit
- sind fähig, hohe Anforderungen zu bewältigen

### 2) Unsere Eltern

- sind interessiert an moderner, kindorientierter Bildung, Erziehung und Betreuung nach BayBEP
- unterstützen und begleiten uns als Team im BayBEP-Umsetzungsprozess durch kritisches Hinterfragen und Reflektieren (z.B. jährliche Elternbefragung)
- sind eine gewachsene Gemeinschaft mit festen, aber offenen Strukturen
- sind sehr aktiv im Elternbeirat und Förderverein (z.B. Personalaufstockung durch erwirtschaftete Gelder)

### 3) Unsere Kinder

- sind durch unsere innere und äußere Hausöffnung mit Besuchern in unserem Haus vertraut
- sind offen, wissbegierig, interessiert, kritisch, freudig, mutig ...



## 4) Unsere Konsultationskompetenzen



- **Wir zeigen gerne auf, wie bei uns eine gelungene Teamentwicklung als Basis zur Umsetzung des BayBEP geführt hat, und immer noch führt.**
- **Wir leben das Prinzip der inneren Hausöffnung.** Ein Großteil unserer Bildungsarbeit findet in gruppenübergreifenden Projekten und Angeboten statt, die die Interessen der Kinder aufgreifen, vielfältige kreative Ausdrucksmöglichkeiten und Formen der Partizipation bieten. Erfahrungen in der Umsetzung geben wir gerne weiter.
- **Wir dokumentieren durch intensive schriftliche Beobachtungsarbeit und machen damit u.a. auch die Lernwege der Kinder sichtbar.** Unsere Erfahrungen mit Lerngeschichten, Projektbüchern und anderen Möglichkeiten stellen wir gerne vor.



## 4) Unsere Konsultationskompetenzen



- **Wir pflegen eine intensive Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern,** dazu zählen besonders auch Hospitationen und die Beteiligung von Eltern an unseren Projekten. Auch hier stellen wir gerne unseren „Lernweg“ dar.
- **Wir freuen uns sehr auf eine kollegiale Auseinandersetzung mit anderen Einrichtungen, Interessenten und der Fachöffentlichkeit.** Wir stellen dabei gerne unsere Erfahrungen zur Verfügung, treten in einen kollegialen Austausch und hoffen so, auch unserer Kompetenz dabei weiter zu entwickeln und zum Wohl der Kinder und Familien an unseren Möglichkeiten zu wachsen.





**Neugierig geworden?  
Fragen, Ideen oder Anmerkungen?**

**Kontaktieren Sie uns!  
Wir freuen uns auf Sie.**

